



Aktuelles zum Luchs im Nordwesten Österreichs

(Böhmerwald, Mühlviertel, Waldviertel)

Kurzer Zwischenbericht 2008/2009

von
Thomas Engleder
Haslach, 30.09.2009

Dieses Projekt wird durchgeführt mit freundlicher Unterstützung von



euronatur



Aktuelle Situation von Luchs & Mensch im Mühlviertel+

Eine dauerhafte gute Koexistenz von Luchs & Mensch ist das erklärte Ziel aller Luchsiniciativen Europas. Dieses Ziel verfolgt auch die Luchsiniciative im Norden Österreichs seit Beginn der Rückkehr der Art im Jahre 1988.

Monitoring, Information/Öffentlichkeitsarbeit, Akzeptanz/Human dimension, nationale & internationale Kooperationen, Einsatz für Lebensräume/Biokorridore u.v.a.m. prägen diese langjährige Arbeit. (Ausführlich darauf ein geht der Bericht „Luchs & Mensch im Nordwesten Österreich – Böhmerwald, Mühlviertel, Waldviertel“ – Endbericht zum INTERREGIIIA-Projekt „Schutzkonzept Luchs – Österreich Nordwest“, 2008; zugänglich über öffentliche Bibliotheken sowie <http://luchs.boehmerwaldnatur.at>.)

Soweit es die finanziellen und ehrenamtlichen Ressourcen zugelassen haben, wurden oben genannte Bereiche auch im vergangenen Projektjahr so gut als möglich abgedeckt.

Dieser Kurzbericht gibt einen aktuellen Überblick über Verbreitung und Luchssituation im Mühlviertel und rundherum.

Dank sei an dieser Stelle ausgesprochen dem OÖ Landesjagdverband, der Stiftung Europäisches Naturerbe – Euronatur und der önj Haslach für die Ermöglichung der Aufrechterhaltung des Luchsprojektes zumindest in kleinem Rahmen.



Fotos: Luchshabitat – T.Engleder, Luchs – J.Limberger
Luchsgrafik auf der Titelseite: R.Schauberger

Hinweise insgesamt aktuell

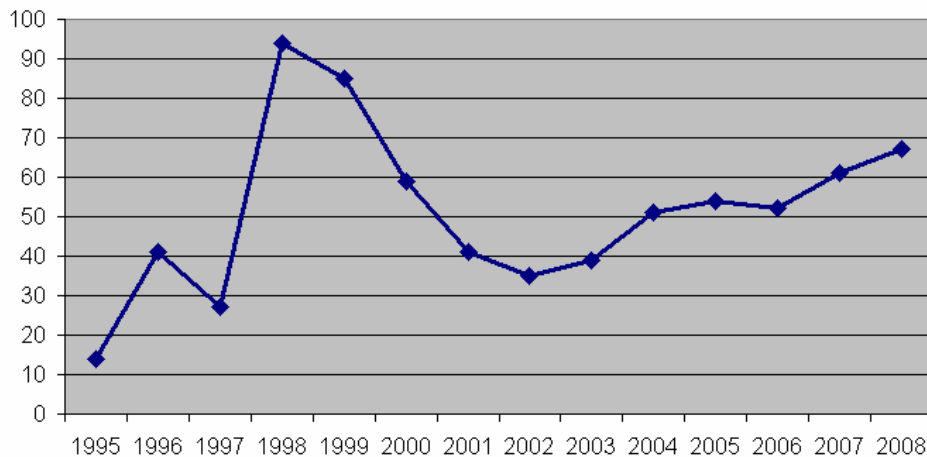
Jagdjahr 2008/2009

47 Hinweise – davon 19 über Meldungen des OÖ Landesjagdverbandes, 4 Meldungen über Bezirkshauptmannschaft Rohrbach und 24 Meldungen über Luchsprojekt.

Luchshinweise Mühl- und Waldviertel

In der digitalen Luchshinweisdatenbank für das Mühl- und Waldviertel von 1995 bis Anfang 2009 sind derzeit insgesamt 747 Hinweise gespeichert. Fast alle Hinweise beziehen sich auf den österr. Teil des Böhmisches Massivs und nur Einzelne auf Nachbarregionen.

Luchshinweise Mühl- und Waldviertel
(gesamt nach Jahren)

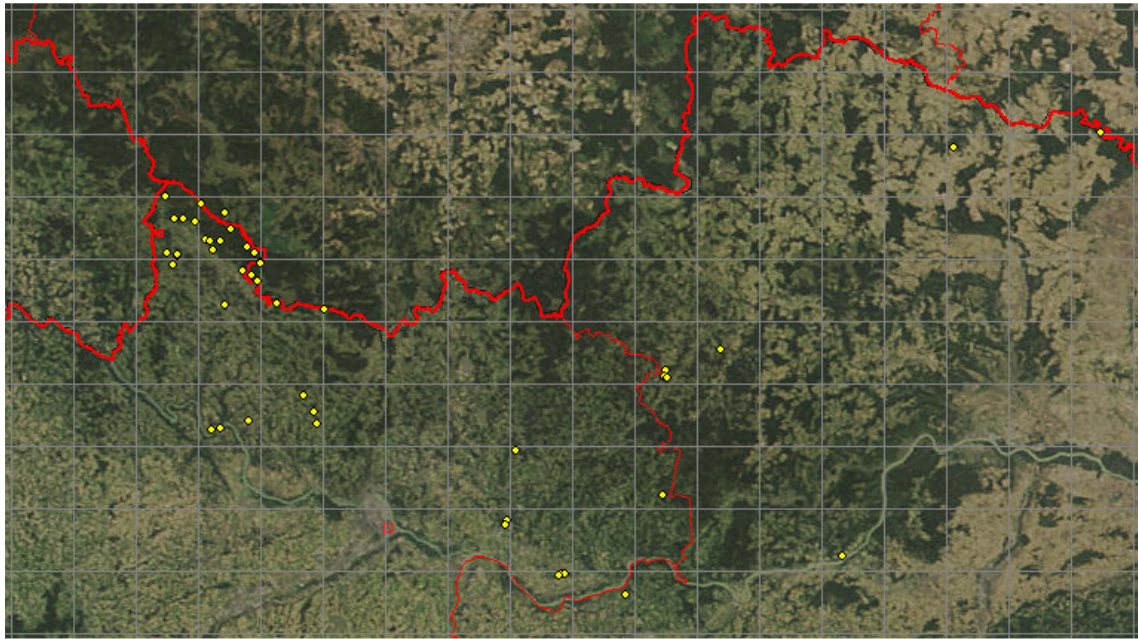


Darstellung der Entwicklung aller gesammelten Luchshinweise für das Mühl- u. Waldviertel nach Jahren. Eine Interpretation der Kurve sowie Rückschlüsse auf die Luchsbestandsentwicklung sind nur bedingt möglich, da die Intensität des Monitorings in den einzelnen Jahren unterschiedlich war.

Quelle: Naturschutz/Jagd/Forst (OÖ Jagd, WWN-Forstner, önj-Engleder, u.a.)

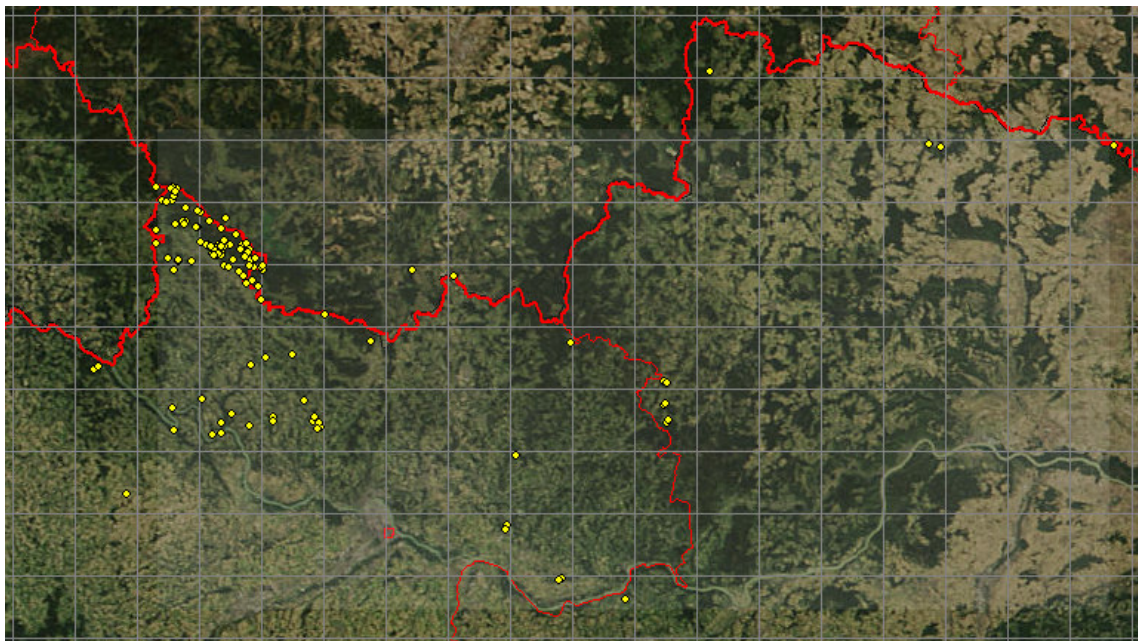
Luchshinweise

Es folgen verschiedene Kartendarstellungen mit den bekannten Luchshinweisen. Bei den Darstellungen sei darauf hingewiesen, dass jede Karte mit einem 10 x 10 km – Raster unterlegt ist. Diese 100 km² begrenzen ein in Mitteleuropa durch wissenschaftliche Forschung vielfach bestätigtes durchschnittliches Streifgebiet eines Luchses.



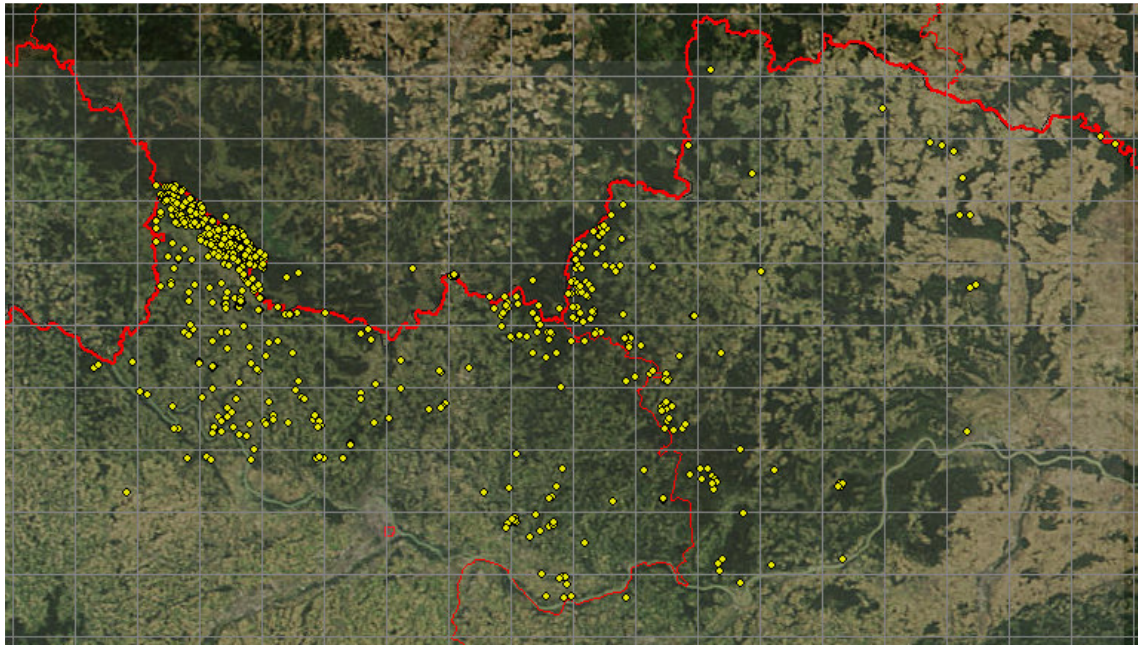
Quelle: Naturschutz/Jagd/Forst (OÖ Jagd, WWN-Forstner, önj-Engleder, u.a.) sowie Meteosat für den Hintergrund

Karte 1: alle verfügbaren Luchshinweise für das Mühl- und Waldviertel aus dem Jagdjahr 2008/2009 (ungewichtet)



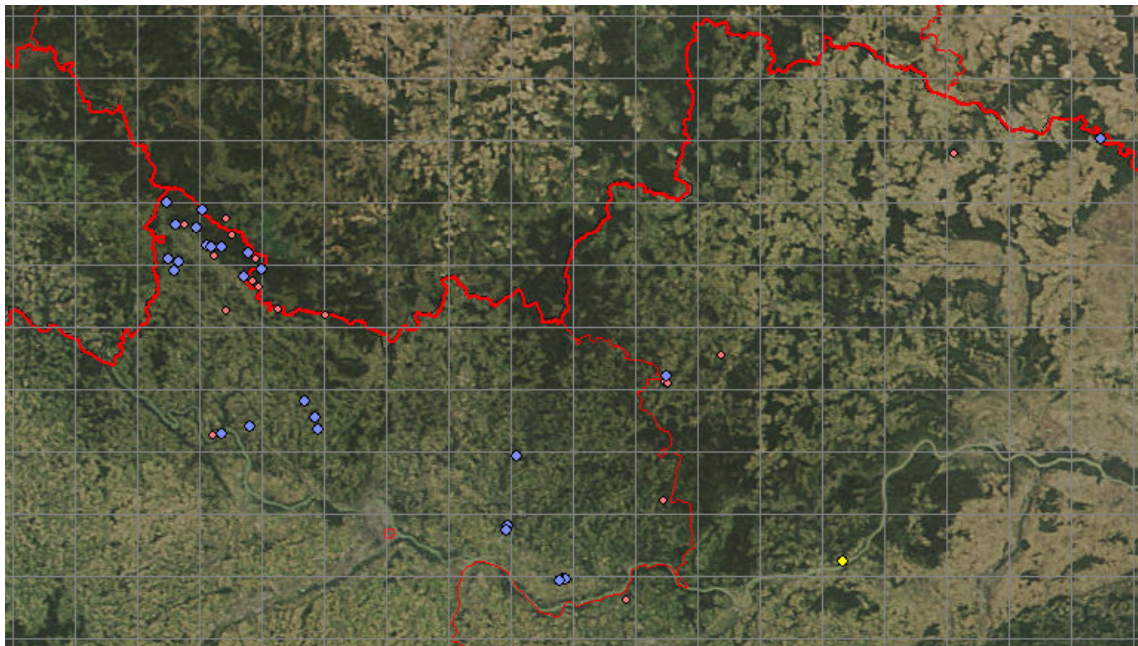
Quelle: Naturschutz/Jagd/Forst (OÖ Jagd, WWN-Forstner, önj-Engleder, u.a.) sowie Meteosat für den Hintergrund

Karte 2: alle verfügbaren Luchshinweise für das Mühl und Waldviertel aus den Jahren 2007 – 2008 aufsummiert (ungewichtet)



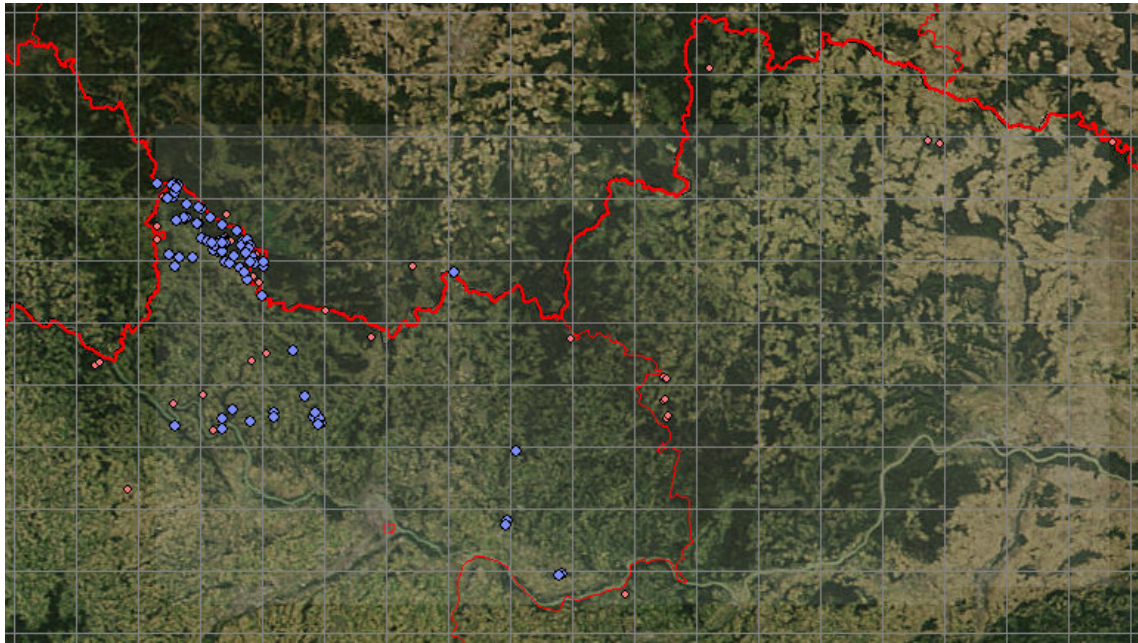
Quelle: Naturschutz/Jagd/Forst (OÖ Jagd, WWN-Forstner, önj-Engleder, u.a.) sowie Meteosat für den Hintergrund

Karte 3: alle verfügbaren Luchshinweise für das Mühl und Waldviertel von 1995 bis Anfang 2009 (ungewichtet)



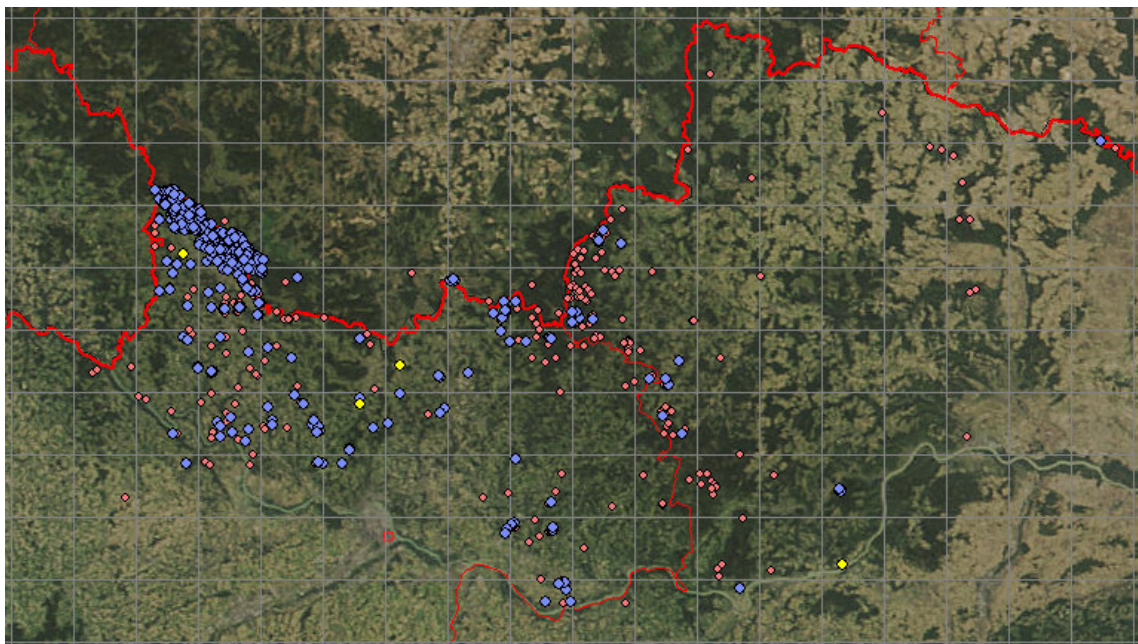
Quelle: Naturschutz/Jagd/Forst (OÖ Jagd, WWN-Forstner, önj-Engleder, u.a.) sowie Meteosat für den Hintergrund

Karte 4: Hinweise nach Kategorien im Jagdjahr 2008/2009; gelb – Kat.1 hard facts; blau – Kat.2 semihard facts, bestätigte Hinweise; rot – Kat.3 soft facts;



Quelle: Naturschutz/Jagd/Forst (OÖ Jagd, WWN-Forstner, önj-Engleder, u.a.) sowie Meteosat für den Hintergrund

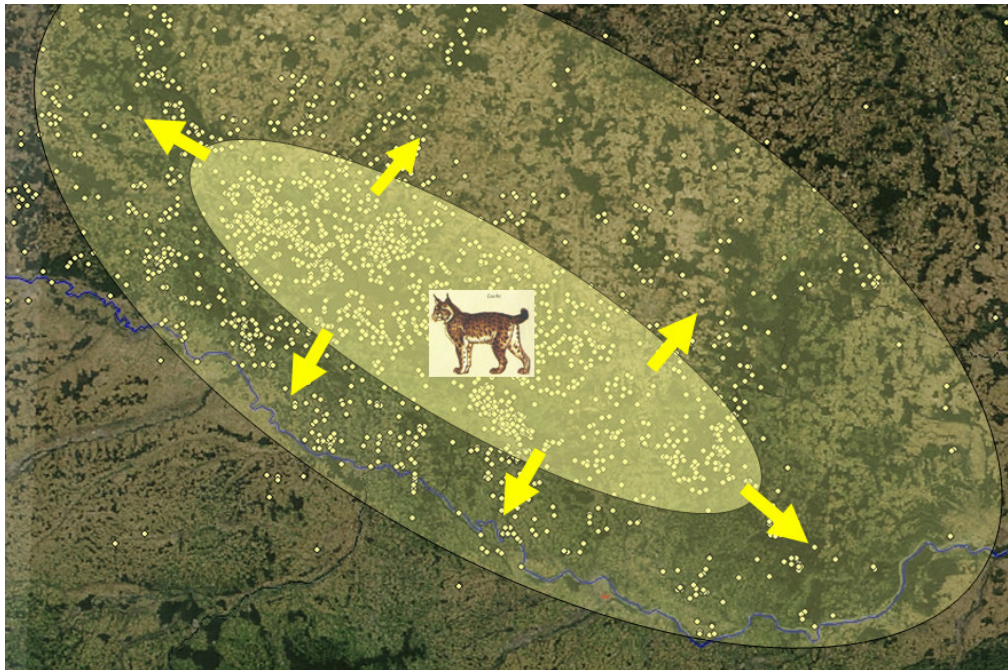
Karte 5: Hinweise nach Kategorien aus den Jahren 2007 - 2008; gelb – Kat.1 hard facts; blau – Kat.2 semihard facts, bestätigte Hinweise; rot – Kat.3 soft facts;



Quelle: Naturschutz/Jagd/Forst (OÖ Jagd, WWN-Forstner, önj-Engleder, u.a.) sowie Meteosat für den Hintergrund

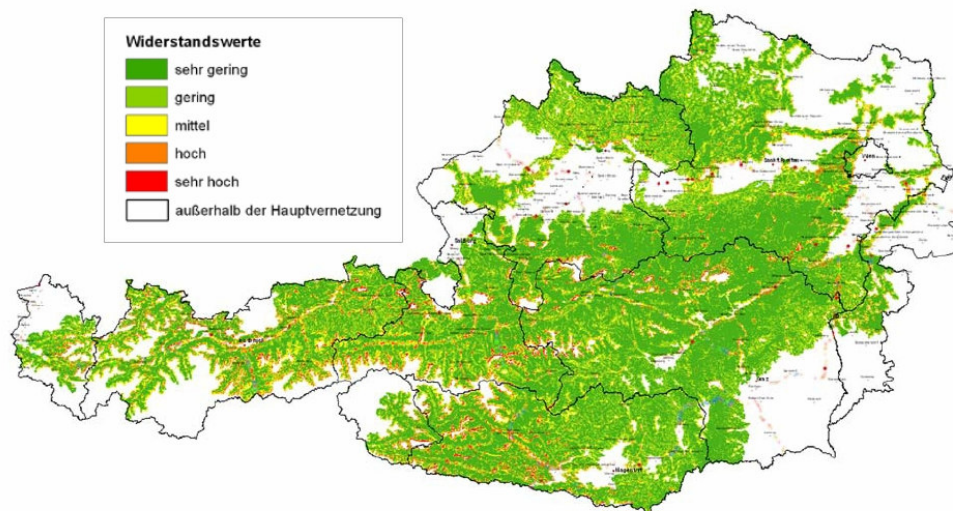
Karte 6: Hinweise nach Kategorien aus allen Hinweisen von 1995 bis Anfang 2009; gelb – Kat.1 hard facts; blau – Kat.2 semihard facts, bestätigte Hinweise; rot – Kat.3 soft facts;

Luchse in der internationalen Böhmerwald-Population sowie ihre Anbindung nach Süden



Quelle: Naturschutz/Jagd/Forst (OÖ Jagd, WWN-Forstner, önj-Engleder, u.a.), LfU, AOPK CR sowie Meteosat für den Hintergrund

Karte: 7: Populationsdruck (mit abwandernden Jungtieren) und die Luchsbesiedelung eines größeren Gebietes ist notwendig um den Luchs langfristig in der Großregion Böhmerwald und Mitteleuropa zu erhalten. (Hintergrund: Luchshinweise in der Großregion Böhmerwald ungewichtet aufsummiert 1995-2005)



Quelle: Köhler, 2005

Karte: 8: Überregionale Migrationsbereiche für Großsäuger in Österreich. Auffallend bezüglich Luchs sind dabei vor allem die nahtlosen Habitatanbindungen an Südböhmen und den Bayerischen Wald, sowie die besondere Verantwortung Österreichs bezüglich der Sicherung von Biokorridoren nach Süden über den Kobernausserwald und den Verbindungen bei Amstetten und Ybbs.

Analyse, Schätzung Luchsbestand

Nach den vorliegenden Daten wird der Luchsbestand im Mühlviertel weiterhin auf ca. 5 Tiere geschätzt. Es ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen, bezüglich des Verbreitungsmusters der Art, zu den Vorjahren. Das beständigste Luchsverbreitungsgebiet im nördlichen Österreich ist das Natura2000-Europaschutzgebiet Böhmerwald-Mühltäler sowie seine Umgebung. Dieses steht in Zusammenhang mit den großen Wäldern, Schutzgebieten und Luchshabitaten im benachbarten Tschechien und Bayern. Ausgehend vom Böhmerwald sind auch die Vorstöße entlang der Flusstäler, der südlichen Böhmerwaldausläufer sowie ins Donautal zu sehen.

Wie die einzelnen Hinweise aus dem südlichen Unteren Mühlviertel zu werten sind ist schwer zu sagen, da die Datenlage im angrenzenden Weinsberger Wald sowie im Freiwald sehr schlecht ist.

Was aus den Luchsen im Frei- und Weinsberger Wald wurde ist weitgehend unbekannt. Aktuelle Hinweise aus dem Bezirk Freistadt sind sehr dürftig, ebenso aus dem niederösterreichischen Bezirk Zwettl. Für das Waldviertel können, auf Grund der dürftigen Datenlage, praktisch keine Schätzungen abgegeben werden. Einzelne Hinweis aus dem Raum Arbesbach, aus dem Thayatal sowie ein Luchsfoto an der niederösterreichischen Donau südlich des Jauerlings lassen aber vermuten, dass im Freiwald und Weinsberger Wald bezüglich Luchs mehr los sein muss, als uns aktuell bekannt ist.

Besonders spannend sind die Hinweise auf Luchse in jenen Bereichen an der Donau bei Untermühl, Mitterkirchen und Emmersdorf, wo auf der südlichen Seite national bedeutende Biokorridore anschließen (vgl. Karte 6 und 8). Die große Bedeutung der Luchshabitate in der Böhmisches Masse als Lebensraumverbindung Richtung Alpen und Karpaten wird hier abermals deutlich unterstrichen.

Luchsfoto



Foto: Lukas Traxler, Emmersdorf

Abbildung: Luchs nahe Luberegg, südl. des Jauerlings, 25.02.2009

Über Umwege langte dieses Foto ein. Eine Recherche (Telefonat mit dem Fotografen, dem Geschäftsführer des Naturparks Jauerling, Metadaten des Fotos, ...) ergab, dass die Echtheit des Bildes glaubhaft ist.

Fotofallen

Auf Grund der teils dürftigen Datenlage, des mangelnden Wissen bezüglich der „Abwanderung“ von Jungluchsen, sowie der hohen Anzahl von Daten der Kategorie 3, wird dringend der Einsatz von Fotofallen (systematisch und fakultativ) empfohlen. Der Ankauf von vorerst 25 Fotofallen für das Gebiet Mühlviertel sowie deren planmäßiger und temporärer Einsatz im Böhmerwald, den südlichen Böhmerwaldausläufern, den Flusstälern zur Donau, dem Oberen Donautal sowie der Freiwald- und Weinsbergregion erscheint als sehr zweckmäßig. Eine fachliche Planung, Koordination, Durchführung bzw. Begleitung der Durchführung sowie Auswertung ist unumgänglich. Nur ein gutes Fotofallenmonitoring kann einen Wissensschub zur Verbreitung und Ökologie des Luchses im Mühlviertel bringen.

Bejagung

In jüngster Zeit werden von Seiten der lokalen oder regionalen Jägerschaft immer wieder auch Rufe nach einer Bejagung des Luchses laut. Diese Forderung muss in der derzeitigen Situation kritisch gesehen werden, wo es noch nicht gelungen ist, eine stabile Teilpopulation im Mühlviertel aufzubauen.

Der Hintanhaltung illegaler Bejagungen sowie im Besonderen die Erhaltung einer überlebensfähigen Population im Ganzen müssen besonderes Augenmerk geschenkt werden. Für das Mühlviertel ist ein wissenschaftlich abgeschätzter Mindestbestand von 20 adulten territorialen Tieren der Zielwert.

Abschlussbemerkung

Eine Abschätzung der aktuellen Situation um den Luchs im Mühlviertel/Böhmerwald ist nur möglich, weil sich hier viele Menschen seit Jahren engagiert um den Luchs bemühen und ihre Informationen weitergeben. Wie bei vielen Arten-Verbreitungskarten widerspiegeln auch die Luchskarten im Besonderen jene Bereiche, wo engagierte Luchskenner aktiv sind. Besonders hervorzuheben sind an dieser Stelle die Arbeiten von Herrn Oberförster Rudolf Traunmüller, Aigen. Die weißen Flecken auf den Landkarten zeigen deutlich, wo weitere engagierte Personen notwendig wären.



L.Kunc

Anschrift des Verfassers:

Thomas Engleder, Mag. rer. nat
Universitätslektor der Universität Wien
A-4170 Haslach a. d. Mühl, Linzerstr. 14
tho.mas@gmx.at
<http://luchs.boehmerwaldnatur.at>

*Weitere umfangreiche Luchsinformationen unter: <http://luchs.boehmerwaldnatur.at> –
insbesondere der Endbericht zum INTERREG IIIA-Projekt „Schutzkonzept Luchs Österreich Nordwest“ von 2008*